

ForAfrika REPORT

September 2022 Landwirtschaft

Fortschritt als Frucht des Sparens

«In Zukunft möchte ich aus meinem kleinen Laden einen Grosshandel machen. Ich möchte auch eine Mühle zum Mahlen von Brei kaufen, damit ich neben dem Laden noch andere Einnahmequellen habe.» Rosemary Anania

Vom Flüchtling zur Selbstversorgerin

Kaum zu glauben, dass die 47-jährige Mutter im Jahr 2018 noch vor dem Nichts stand. Aufgrund des brutalen Bürgerkrieges im Südsudan floh Rosemary mit ihren vier Kindern in den Nordwesten Ugandas. Ihr Hab und Gut musste sie zurücklassen. Dass Rosemary nun wieder mit beiden Beinen im Leben steht, hat sie ihrem unermüdlichen Fleiss zu verdanken sowie der Hilfe durch ForAfrika. Rosemary gehörte zu einer Gruppe, bestehend aus 30 Flüchtlingen und Einheimischen, die von lokalen ForAfrika-Mitarbeitenden im Gemüseanbau geschult wurde. Zudem erhielt sie Saatgut, Werkzeuge und praktisches Know-How zu effizienten Agrartechniken. Sofort begann Rosemary das Erlernte auf ihrem kleinen Grundstück in der Flüchtlingssiedlung Imvepi umzusetzen und konnte so ihre Kinder bald wieder selbst ernähren. Die überschüssigen Ernteerträge verkaufte sie auf dem Markt und erwirtschaftete damit ein kleines Einkommen.

Über Selbstversorgung hinaus

Aufbauend auf dem Landwirtschaftstraining wurden Rosemary und andere Teilnehmende im Grundverständnis

von Sparen und Investieren geschult. In selbstorganisierten «Spargruppen» verpflichten sich die Teilnehmenden einen wöchentlichen Mindestbetrag in eine Sparbüchse zu legen, wovon sie dann jeweils Kleinkredite vergeben können. Rosemary hat von sich aus mehr als den Mindestbetrag gespart und konnte damit einen kleinen Laden eröffnen. «Ich beschloss, einen Kredit von 450'000 UGX (ca. 110 CHF) von unserer Spargruppe aufzunehmen, um den Handel auszubauen», erklärt Rosemary. «Den Laden konnte ich nun zu einem Einzelhandelsgeschäft ausweiten.» Für die Arbeiten im Garten stellt sie inzwischen zusätzliche Arbeitskräfte ein. So passiert Multiplikation auf allen Ebenen. Das Leben von Rosemary ist ein ermutigendes Beispiel dafür, wie das Landwirtschaftsprojekt lokale Gemeinschaften aufblühen lässt.



Rosemary in ihrem Geschäft

Durch Landwirtschaft in die Eigenständigkeit

Uganda

Gemüsegärten für Flüchtlinge - Projektupdate

Uganda ist mit über 1,56 Millionen Flüchtlingen weltweit das fünftgrösste Aufnahmeland 1. Die Geflohenen stammen mehrheitlich aus dem Südsudan oder der DR Kongo. Dort angekommen, kämpfen die meisten ums Überleben. Mit dem Gemüsegartenprojekt helfen wir Flüchtlingen sowie Einheimischen, ihre Nahrung selbst anzubauen und sich wieder eine Lebensgrundlage zu schaffen.

Im Jahr 2021 durften wir in eine dritte Runde des Gemüsegärten-Projekts starten und konnten so 1637 Menschen in der Flüchtlingssiedlung «Palorinya» unterstützen. Mit dem Ziel, eigene Gärten zur Selbstversorgung und als Einkommensgrundlage anzubauen, erhielten 1148 Flüchtlinge und 489 Einheimische Saatgut, Werkzeuge und ein 6-monatiges Training. Dabei lag der Fokus auf dem Anlegen und Bewirtschaften des Bodens, klimafreundlichen Praktiken, Geldverwaltung und dem Verkauf des Überschusses.



In Blättern eingewickelt werden neue Setzlinge gezüchtet. Die Blätter dienen als Schutz und später als Kompost.

Mittlerweile leben von den Teilnehmenden mehr als die Hälfte in Selbstständigkeit. Konkret heisst das, dass sie nun genügend zu Essen haben, sich selbst versorgen und ihre Kinder in die Schule schicken können. Einige konnten sogar Vieh kaufen oder kleine Unternehmen starten. Sie sind nun nicht mehr von Unterstützung abhängig.

Trainingsphase April 2022 bis Oktober 2022

Aufbauend auf dem bisherigen Erfolg soll das Projekt in diesem Jahr der nächsten Gruppe an Teilnehmenden im Flüchtlingscamp «Imvepi» zugutekommen. Die Trainingsphase ist bereits angelaufen, in welcher weitere 3000 Menschen (ca. 600 Haushalte) in die Selbstständigkeit begleitet werden. Das Projektbudget beläuft sich auf rund 48'000 CHF.



Bäuerinnen aus Mosambik zeigen stolz ihre Ernte.

Mosambik

Community Agriculture - Projektupdate

Seit 2020 unterstützt Schweiz ForAfrika Kleinfarmer-Innen im Vilankulo Distrikt, Mosambik, in nachhaltiger Nahrungsmittelproduktion. Unser Ziel ist es, die Ernährungssicherheit in den ärmsten Gebieten zu verbessern, auf klimatische Veränderungen zu reagieren und eine nachhaltige Selbstversorgung zu fördern. 2021 konnten 200 FarmerInnen mit Wissensvermittlung, einem einjährigen Training und Startkapital, wie Saatgut und Werkzeug unterstützt werden. Sie erhielten auch Hühner und Ziegen und wurden in fachgerechter Haltung und Aufzucht geschult. Die 200 FarmerInnen, welche die erste Phase in 2020 durchliefen, konnten in 2021 in der zweiten Phase dabei unterstützt werden, das Gelernte auf ihrem eigenen Land anzuwenden. Erfreulicherweise spendeten Teilnehmende der zweiten Phase aus eigenem Antrieb insgesamt 105 kg ihrer Ernte als Saatgut für die Teilnehmenden der neuen Runde.

Phase September 2022 bis August 2023

In diesem Herbst planen wir, das Projekt auf den Nachbarsdistrikt Inhassoro auszuweiten. 300 Subsistenzfarmer und ihre Familien, insgesamt ca. 1500 Personen, werden ein Jahr lang trainiert und begleitet. Auch sie erhalten ein Startpaket mit Saatgut und Werkzeug sowie Hühner und Ziegen. Das dafür benötigte Budget beträgt rund 87'000 CHF.

¹ www.unhcr.org/afr/news/press/2021/12/61b83c004

Erfolgsgeschichten



Gloria darf wieder träumen

Während den Trainings in den Flüchtlingslagern ermutigen wir die Teilnehmenden, sich neu an ihre Zukunftsplanung zu wagen. Gloria (65) berichtet darüber: «Dies war ein spannender Moment, weil ich nach langer Zeit wieder Papier und Bleistift in die Hand nehmen konnte, um meine Vision zu zeichnen.» Nun möchte sie eine vorbildliche Frau für ihre Siedlung werden, die voller Fleiss Gemüse anpflanzt. Zudem träumt sie davon, ein Haus für ihre Familienangehörigen zu bauen.



Ruta ist nicht zu stoppen

Oft unterstützen wir besonders vulnerable Personen durch unsere Projekte. Ruta (63) z.B. verlor bei einem Unfall im Südsudan ein Bein. Sie schaffte es dennoch, nach Uganda zu flüchten und sich eine neue Existenz aufzubauen. «Ich bin eine sehr stolze Absolventin dieses wunderbaren Landwirtschaftstrainings und geniesse in meiner Flüchtlingssiedlung einen guten Ruf – Behinderung ist nicht Unfähigkeit», erklärt sie überzeugt.



Mehr zu unseren Landwirtschaftsprojekten → www.forafrika.ch/landwirtschaft

Klima-smarte Lösungen

Das Klima ändert sich offensichtlich. Und Afrika ist am stärksten davon gefährdet, obwohl es am wenigsten zu den CO2-Emissionen beiträgt. Dadurch funktionieren herkömmliche Anbaumethoden oft nicht mehr. Aus diesem Grund setzen wir auf klima-smarte Methoden in der Landwirtschaft, um Wasser zu sparen, Erosionen zu verhindern oder z.B. organische Pestizide und Dünger herzustellen. Diese Methoden können von der lokalen Bevölkerung in ihrem Kontext selbstständig umgesetzt werden.

«Das sind kostengünstige, umweltbewusste afrikanische Lösungen.» Fred Mutenyo (Country Director Uganda ForAfrika)





Luca verschenkt Ziegen

«Es gibt Hoffnung auf bessere Tage», sagt Luca (47) aus Mosambik fröhlich, nachdem seine Ziegen ihm zum ersten Mal Zicklein gebaren. Drei Ziegen gaben wir ihm im Rahmen des Landwirtschaftsprojekts in Vilanculos als Startkapital. Dafür gibt er jetzt drei der Zicklein an neue Trainees ab. Luca hat gelernt, worauf es bei der Ziegenaufzucht besonders ankommt und plant nun den Bau eines Ziegenstalls für den nächsten Wurf.



News

Teuerung der Schulernährung

Die Auswirkungen der Inflation sind in Afrika besonders deutlich spürbar. In unseren Projektländern sind die Kosten für Nahrungsmittel, Rohstoffe und Transport schon jetzt um 30% gestiegen. Damit wir die Kosten decken und alle unsere Schulen mit Nahrung versorgen können, sind wir leider gezwungen, den Schulernährungsbeitrag von CHF 7.50 auf 9.50 pro Monat (114 CHF pro Jahr) zu erhöhen. In den 9.50 CHF pro Monat sind alle Kosten für die Nahrungszutaten, Logistik, Monitoring durch lokale Mitarbeitende, die Breischalen, etc. enthalten. Damit bleiben wir noch immer sehr kosteneffizient.

Trotz der Teuerung sind wir entschlossen, weiterhin mindestens 6500 Schulkinder an jedem Schultag mit der nährstoffreichen ForAfrika-Mahlzeit zu ernähren. Vielleicht sogar mehr? Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung. Sofern es Ihnen möglich ist, möchten wir Sie bitten, Ihre einmaligen oder regelmässigen Spenden für Ernährung zu erhöhen oder ein weiteres Kind monatlich zu unterstützen. Jedes Kind, das nicht an Hunger leiden muss, bedeutet Hoffnung und Zukunft für unsere Welt.



Jetzt anmelden!

Immer auf dem neuesten Stand

Melden Sie sich für unsere Email-Newsletter an. Ob die Einladung zu einem unserer Spenderevents, ein spannendes Projekt-Update oder Neuigkeiten aus Afrika und der Schweiz – mit dem Newsletter erfahren Sie es unmittelbar.

→ www.bit.ly/ForAfrikaNewsletter



Stabübergabe bei Schweiz ForAfrika

Zunächst als Finanzverantwortliche und später als Geschäftsführerin hat Nelli Sattler die Arbeit von Schweiz ForAfrika massgeblich mitgeprägt. Wir bedauern es ausserordentlich, dass sie diesen Herbst die Organisation verlässt und wünschen ihr für Ihre Zukunft von Herzen das Beste!

Nelli Sattler: «Voller Dankbarkeit blicke ich auf 10 bewegende Jahre bei JAM und nun ForAfrika zurück. Es war mir eine Ehre mit Ihnen, unseren SpenderInnen, Freiwilligen und Partnern, zusammenzuarbeiten und dazu beizutragen, dass Menschen, die buchstäblich vor dem Nichts stehen, die Hilfe erfahren, die sie so dringend benötigen. Lassen Sie uns weitermachen, jeder und jede an dem Ort und mit den Mitteln, die ihnen zur Verfügung stehen. Es lohnt sich!»

Der neue Geschäftsführer, Herr Elias Koller, wird die Nachfolge ab Januar 2023 antreten und freut sich, seine Fähigkeiten bei ForAfrika sinnstiftend einzubringen.

